

MEDIENMITTEILUNG**Großinsolvenzen steigen weiter: Jede dritte Firmenpleite in Westeuropa kommt aus Deutschland**

- Deutschland bleibt Hotspot für Großinsolvenzen in Europa
- Zahl großer Firmenpleiten steigt im ersten Halbjahr 2026 erneut, Autoindustrie besonders betroffen
- Weltweite Fallzahlen legen ebenfalls zu, Westeuropa vereint mehr als 60 Prozent aller Großinsolvenzen
- Risiko von Dominoeffekten entlang komplexer Lieferketten bleibt hoch

Hamburg, 4. September 2026 – Die Zahl der Großinsolvenzen in Deutschland bleibt auf Rekordniveau. Im ersten Halbjahr 2026 registrierte der weltweit führende Kreditversicherer Allianz Trade 33 Unternehmensinsolvenzen von Firmen mit mehr als 50 Millionen Euro Jahresumsatz. Das sind 10 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Damit setzt sich der Negativtrend nach dem Rekordjahr 2025 fort. Im vergangenen Jahr verzeichnete Allianz Trade mit insgesamt 94 Großinsolvenzen in Deutschland (2024: 87 Fälle, +8 %) den bislang höchsten Wert seit Beginn der Auswertung von Großinsolvenzen im Jahr 2015.

Keine Verschnaufpause: Autoindustrie führt Branchenranking an

„Es gibt auch 2026 keine Verschnaufpause bei den Großinsolvenzen“, sagt Milo Bogaerts, CEO von Allianz Trade in Deutschland, Österreich und der Schweiz. „Der Negativtrend aus dem Vorjahr verfestigt sich. Das ist ein Warnsignal für die deutsche Wirtschaft. Es zeigt, dass der Anpassungsdruck in vielen Branchen weiterhin enorm ist. Großunternehmen stehen häufig im Zentrum komplexer Wertschöpfungsketten. Fällt ein Marktteilnehmer dieser Größenordnung aus, geraten oftmals auch Zulieferer, Dienstleister und andere Geschäftspartner unter Druck.“

Besonders betroffen waren im ersten Halbjahr 2026 die Automobilbranche mit sieben Großinsolvenzen, gefolgt vom Einzelhandel (5 Fälle) sowie Maschinenbau und Dienstleistungen (je 4 Fälle). Damit geraten zunehmend auch klassische industrielle Kernbranchen unter Druck.

Durchschnittliche Schäden sinken, aber Risiken bleiben erhöht

Mit der steigenden Zahl der Fälle nahmen auch die wirtschaftlichen Schäden durch Großinsolvenzen zu: Der kumulierte Jahresumsatz der insolventen Großunternehmen erhöhte sich im ersten Halbjahr 2026 um 3 % auf rund 4,5 Mrd. EUR.

Der durchschnittliche Umsatz insolventer Großunternehmen sank zwar um knapp 7 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf rund 137 Mio. EUR. Das deutet darauf hin, dass zuletzt etwas kleinere Unternehmen betroffen waren. Angesichts der weiterhin hohen Fallzahlen bleibt das Gesamtrisiko für Lieferanten und Kreditgeber jedoch erheblich.

12-Monats-Trend: Jede dritte Großinsolvenz in Westeuropa kommt aus Deutschland

In den vergangenen vier Quartalen verzeichnete Allianz Trade weltweit insgesamt 504 Großinsolvenzen. Davon entfielen 325 Fälle auf Westeuropa. Deutschland vereinte mit 97 großen Insolvenzen etwa 30 Prozent aller Großinsolvenzen in Westeuropa, gefolgt von Frankreich (69), Italien (62) und Großbritannien (45).

„Jede dritte Insolvenz in Westeuropa in den vergangenen zwölf Monaten kommt aus Deutschland“, sagt Bogaerts. „Wir erwarten auch im weiteren Jahresverlauf keine nachhaltige Entspannung. Die Zahl der Großinsolvenzen dürfte 2026 auf einem erhöhten Niveau bleiben. Besonders Branchen mit hohen

Investitions- und Energiekosten sowie Unternehmen mit geringer Preissetzungsmacht bleiben anfällig für finanzielle Schieflagen."

Weltweite Großinsolvenzen legen ebenfalls um 13 % zu im ersten Halbjahr

Deutschland ist mit diesem Trend nicht allein: Auch global kämpfen Unternehmen mit ähnlichen Entwicklungen. Die Zahl der weltweiten Großinsolvenzen nimmt im bisherigen Jahresverlauf weiter zu. Im ersten Halbjahr 2026 registrierte Allianz Trade weltweit insgesamt 247 Großinsolvenzen. Das sind 13 % mehr als im Vorjahreszeitraum.

Die meisten globalen Großinsolvenzen verzeichnete im ersten Halbjahr 2026 der Einzelhandel (59 Fälle), der Dienstleistungssektor (38 Fälle) sowie das Baugewerbe (33 Fälle). Diese Branchen lagen auch im Vergleich zu ihren langfristigen Durchschnittswerten deutlich über dem historischen Niveau.

Westeuropa: 6 von 10 Insolvenzen weltweit im ersten Halbjahr 2026

„Die Zahl der Großinsolvenzen steigt in vielen Regionen der Welt. Westeuropa bleibt jedoch besonders betroffen und steht für mehr als 60 Prozent aller weltweit erfassten Fälle“, sagt Maxime Lemerle, Leiter der Insolvenzforschung bei Allianz Trade. „Das zeigt: Die wirtschaftliche Erholung vieler europäischer Industriebranchen bleibt fragil. Besonders Unternehmen in energieintensiven und kapitalintensiven Bereichen stehen weiterhin unter erheblichem Druck. Dadurch steigt die Anfälligkeit für größere Unternehmensausfälle.“

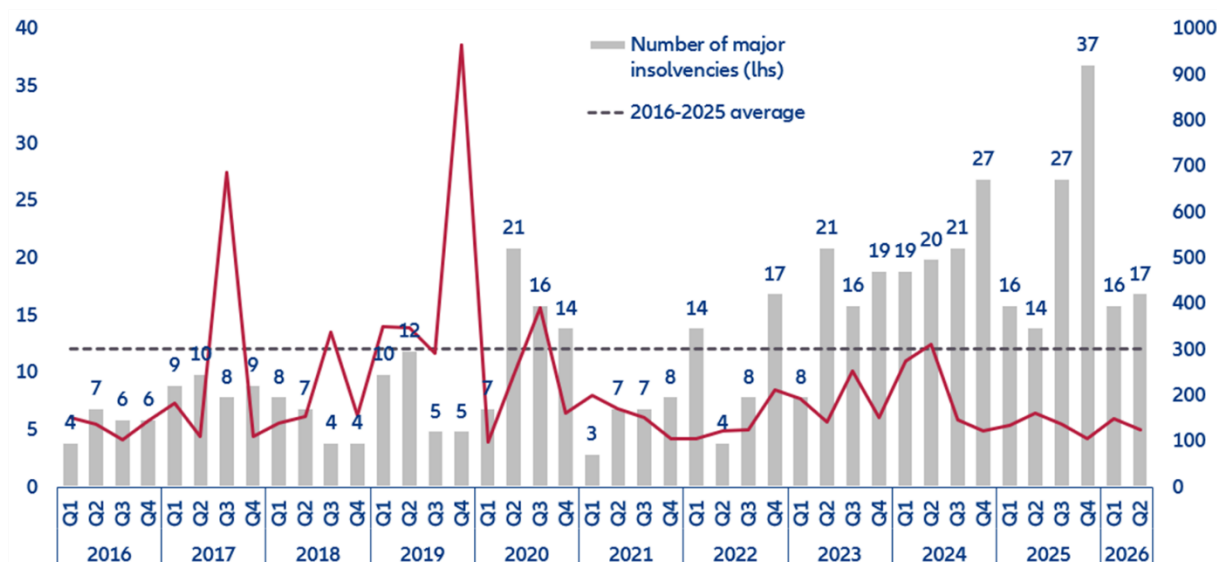
Neben den erwarteten Belastungen im Einzelhandel, im Dienstleistungssektor und in der Bauwirtschaft geraten zunehmend auch wichtige europäische Industriebranchen wie Chemie, Automobil und Maschinenbau unter Druck. Im Vergleich zu den historischen Durchschnittswerten verzeichnen sie überdurchschnittlich viele Großinsolvenzen.

Übersicht: Entwicklung Großinsolvenzen in Deutschland

	Full Year			Q1		Q2	
Sector	FY 2024	FY 2025		Q1 2025	Q1 2026	Q2 2025	Q2 2026
Agrifood	4	5		1	1	1	0
Automotive	7	13		2	2	0	5
Chemicals	5	11		2	2	1	1
Commodities	0	0		0	0	0	0
Computers & Telecom	1	3		1	1	2	0
Construction	14	10		0	1	2	2
Electronics	1	3		0	0	1	0
Energy	1	1		0	0	0	0
Household equipment	10	3		1	1	0	1
Machinery/Equipment	7	8		0	3	1	1
Metals	9	11		0	0	2	1
Transport equipment	0	0		0	0	0	0
Pharmaceuticals	0	1		1	0	0	0
Paper	2	3		1	0	1	1
Retail	7	3		1	2	0	3
Services	14	14		4	2	2	2

Textile	5	5	2	0	1	0
Transportation	0	0	0	1	0	1
All sectors	87	94	16	16	14	17

Grafik: Großinsolvenzen in Deutschland nach Quartalen 2016 bis 2026



Allianz Trade ist weltweiter Marktführer im Kreditversicherungsgeschäft und anerkannter Spezialist für Bürgschaften und Garantien, Inkasso sowie Schutz gegen Betrug oder politische Risiken. Allianz Trade verfügt über mehr als 100 Jahre Erfahrung und bietet seinen Kunden umfassende Finanzdienstleistungen an, um sie im Liquiditäts- und Forderungsmanagement zu unterstützen.

Über das unternehmenseigene Monitoring-System verfolgt und analysiert die Allianz Trade Gruppe täglich die Insolvenzentwicklung von mehr als 83 Millionen kleiner, mittlerer und multinationaler Unternehmen und hat sofortigen Zugriff auf die Daten von 289 Mio. Unternehmen in mehr als 160 Ländern. Insgesamt umfassen die Expertenanalysen Märkte, auf die 92% des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) entfallen.

Mit dieser Expertise macht die Allianz Trade Gruppe den Welthandel sicherer und gibt den weltweit über 75.000 Kunden das notwendige Vertrauen in ihre Geschäfte und deren Bezahlung. Als Tochtergesellschaft der Allianz und mit einem AA-Rating von Standard & Poor's ist die Holding von Allianz Trade mit Sitz in Paris im Schadensfall der finanzstarke Partner an der Seite seiner Kunden.

Das Unternehmen ist in über 40 Ländern vertreten und beschäftigt mehr als 5.900 Mitarbeiter weltweit. 2025 erwirtschaftete die Allianz Trade Gruppe einen konsolidierten Umsatz von EUR 4 Milliarden und versicherte weltweit Geschäftstransaktionen im Wert von EUR 1.400 Milliarden.

Weitere Informationen auf www.allianz-trade.de

Pressekontakt

Antje Wolters

Pressesprecherin

+49 (0) 40 / 88 34 – 1033
+49 (0) 160 / 899 27 72
Antje.wolters@allianz-trade.com

Social Media



LinkedIn [Allianz Trade Deutschland](#)



XING [Allianz Trade Deutschland](#)



YouTube [Allianz Trade Deutschland](#)



Twitter [Allianz Trade](#)

Hinweis bezüglich zukunftsgerichteter Aussagen

Die in dieser Meldung enthaltenen Informationen können Aussagen über zukünftige Erwartungen und andere zukunftsgerichtete Aussagen enthalten, die auf aktuellen Einschätzungen und Annahmen der Geschäftsführung basieren, und bekannte und unbekannte Risiken sowie Unsicherheiten beinhalten, aufgrund derer die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder Ereignisse von den hier gemachten Aussagen wesentlich abweichen können. Neben zukunftsgerichteten Aussagen im jeweiligen Kontext spiegelt die Verwendung von Wörtern wie „kann“, „wird“, „sollte“, „erwartet“, „plant“, „beabsichtigt“, „glaubt“, „schätzt“, „prognostiziert“, „potenziell“ oder „weiterhin“ ebenfalls eine zukunftsgerichtete Aussage wider. Die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder Ereignisse können aufgrund verschiedener Faktoren von solchen zukunftsgerichteten Aussagen beträchtlich abweichen. Zu solchen Faktoren gehören u.a.: (i) die allgemeine konjunkturelle Lage einschließlich der branchenspezifischen Lage für das Kerngeschäft bzw. die Kernmärkte der Allianz-Gruppe, (ii) die Entwicklung der Finanzmärkte einschließlich der „Emerging Markets“ einschließlich Marktvolatilität, Liquidität und Kreditereignisse, (iii) die Häufigkeit und das Ausmaß der versicherten Schadenereignisse einschließlich solcher, die sich aus Naturkatastrophen ergeben; daneben auch die Schadenkostenentwicklung, (iv) Stornoraten, (v) Ausmaß der Kreditausfälle, (vi) Zinsniveau, (vii) Wechselkursentwicklungen einschließlich des Wechselkurses EUR-USD, (viii) Entwicklung der Wettbewerbsintensität, (ix) gesetzliche und aufsichtsrechtliche Änderungen einschließlich solcher bezüglich der Währungskonvergenz und der Europäischen Währungsunion, (x) Änderungen der Geldpolitik der Zentralbanken bzw. ausländischer Regierungen, (xi) Auswirkungen von Akquisitionen, einschließlich der damit verbundenen Integrationsthemen, (xii) Umstrukturierungsmaßnahmen, sowie (xiii) allgemeine Wettbewerbsfaktoren jeweils in einem örtlichen, regionalen, nationalen oder internationalen Rahmen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit vieler dieser Faktoren kann durch Terroranschläge und deren Folgen noch weiter steigen. Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren.